



Pfarrgemeinderat

Protokoll der Sitzung des PGR am 9. Juli 2022, 9.30 – 12.00 Uhr

Anwesende: vgl. Anlage

TOP 1 REGULARIEN

Die Sitzung beginnt mit einem geistlichen Impuls von Pfr. Nebel. Der Vorsitzende stellt die fristgerechte Einladung fest. Die Tagesordnung wird genehmigt; dabei weist der Vorsitzende darauf hin, dass zum TOP 8 nur das Thema Jugendsprecherwahl behandelt werden kann, da Kpl. Mertens erkrankt und die Herren Marx und Hessel verhindert sind. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verabschiedet.

TOP 2 BERICHT DES PFARRERS

Pfr. Nebel berichtet zunächst über den Transformationsprozess, der die Leitungsebene des Bistums, das BO und die mittlere Ebene des Bistums betrifft. Nach der Gründung der 49 Pfarreien neuen Typs stelle sich die Frage der Organisation des Bistums. Hierzu habe es bereits einen umfänglichen Diskussionsprozess gegeben. Zurzeit werde eine Entscheidungsvorlage erarbeitet, die wohl fünf Regionen im Bistum vorsehe. Für Wiesbaden bedeute das ein Zusammengehen mit dem Rheingau und dem Untertaunus. Das sei aus seiner Sicht angemessen, da insoweit schon heute ein großes Maß an Zusammenarbeit bestehe. Offen seien insbesondere die Leitungsstrukturen. Für das Bistum und das BO habe sich der Bischof alle diesbezüglichen Entscheidungen vorbehalten. Im Gespräch sei eine Zusammenfassung verschiedener Gremien, bei der Pfarrer Nebel befürchtet, dass unmittelbare Rückmeldungen der Pfarrer an den Bischof leiden könnten. In den zu bildenden Regionen solle nach dem derzeitigen Diskussionsstand eine Regionalleitung gewählt werden, die aus einem Seelsorger und einer weiteren Person bestehe. Ob dieser Regionalleitung Personalbefugnisse zustehen sollten, werde noch erörtert. Auf die Frage nach der zeitlichen Dimension für die Verabschiedung der Vorschläge antwortet Pfr. Nebel, dass damit zum Ende des Jahres zu rechnen sei. Während der Diskussion über die notwendige Verschlinkung auch des BO und der mittleren Ebene verweist er darauf, dass sich die Anzahl der Stellen im BO seit 1980 ungefähr verdoppelt hat. Dies liege nicht daran, dass Stellen aus den Pfarreien in das BO verlagert worden seien.

Seite 1 von 4



Zum Thema Corona führt Pfr. Nebel aus, man lebe aus der Hoffnung auf Besserung. Der Pfarrgemeinderat diskutiert anschließend, ob den Gottesdienstbesuchern noch einmal eine Empfehlung zum Tragen von Masken im Gottesdienst gegeben werden soll. Hierzu wird auf die sich verschärfende Infektionslage einerseits, die Möglichkeit der Einhaltung angemessener Abstände sowie eine gewisse Müdigkeit beim Maskentragen hingewiesen. Als erste Maßnahme sollen die Messdiener in St. Bonifatius so gesetzt werden, dass der Mindestabstand gewahrt wird. Allen Gottesdienstbesuchern soll empfohlen werden, in den Kirchen Masken zu tragen. Dies soll in die Vermeldungen aufgenommen werden. Auch sollen wieder entsprechende Aushänge in den Eingängen der Kirchen angebracht werden.

Pfr. Nebel dankt allen, die an der Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes und des Pfarrfestes an Fronleichnam mitgewirkt haben. Es sei wie ein Aufatmen gewesen, dass man in dieser Form habe feiern können. Das gleiche Gefühl habe er Christi Himmelfahrt beim Gemeindefest in St. Elisabeth sowie bei der 20er Jahre-Party aus Anlass des Kirchortjubiläums dort gehabt. Er freue sich schon auf das Gemeindefest in Maria Hilf am 11. Juli. Im Übrigen sei St. Bonifatius im Bistum Limburg die einzige Pfarrei, in der die Zahl der Gottesdienstbesucher im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sei. Frau Dr. Jaschke bittet darum, die Ansagen für die Prozession (wer singt wann?) noch deutlicher zu fassen. Positiv hervorgehoben wird die Beteiligung der Familiencafés an der Gestaltung des Pfarrfestes. Der Pfarrgemeinderat fasst ein Zugehen auf die Katholiken anderer Muttersprache wegen einer Mitwirkung nicht nur am Gottesdienst, sondern auch am Pfarrfest ins Auge.

TOP 3 UKRAINE

Seit Beginn der Sammlung für das Erzbistum Košice sind hierfür nahezu 35.000 € gesammelt worden. Allein mehr als 4000 € wurden am Geburtstag eines Mitglieds des Chors von St. Bonifatius gespendet. Mittlerweile liegt auch ein Dankschreiben des Erzbischofs von Košice vor. Um die darin ausgesprochene Einladung zu einem Besuch wird sich der Vorsitzende kümmern.

Wie bereits beschlossen, gehen neue Spenden mit dem Vermerk „Ukraine“ an das Ukraine-Hilfzentrum der Caritas, es sei denn, sie seien ausdrücklich für Košice bestimmt. Bisher seien bereits etwa 4500,00€ eingegangen. Das Zentrum habe, so Pfr. Nebel, bereits mehr als 1000 Familien geholfen. Zwar sei die Stadt mittlerweile deutlicher engagiert, es bleibe aber noch ein erheblicher Bedarf. Hierzu soll nach den Sommerferien noch einmal eine Sonderkollekte veranstaltet werden.



TOP 4 NEUORDNUNG DER PASTORAL/KIS 2

Frau Dr. Scheidt berichtet, dass am 25. Juli 2022 ein erstes Treffen der Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Kirchorte sowie der muttersprachlichen Gemeinden (allerdings nicht der Gottesdienstgemeinden) stattfinden soll. Ein Termin hierfür vor den Ferien zu finden, sei nicht möglich gewesen. Sie bittet Pfr. Nebel noch einmal bei seinen Amtsbrüdern für die Teilnahme zu werben. Auch die Mitglieder des PGR sollen auf die muttersprachlichen Gemeinden in diesem Sinn zugehen. Die Tagesordnung für die Sitzung werde zu Beginn der neuen Woche versandt werden.

TOP 5 ÜBERARBEITUNG DER ZUSTÄNDIGKEITEN IM PASTORALTEAM

Pfr. Nebel teilt mit, man sei mit der derzeitigen Organisation im Sinne einer fast vollständigen Kategorialisierung nunmehr seit einem Jahr unterwegs. Manches spiele sich langsam ein. In einer Klausur des Pastoralteams habe man kleine Änderungen beschlossen: Kpl. Merten werde die Vorbereitung der Erstkommunion übernehmen; Frau Westrup werde ihn dabei unterstützen. Frau Müller werde sich ausschließlich um die Kitas kümmern.

Herr Dr. Piniek weist darauf hin, dass der Ortsausschuss Maria Hilf/St. Elisabeth der Auffassung ist, dass die Zuständigkeitsverteilung zu einer deutlichen Verschlechterung der Seelsorge geführt habe. Der Kirchortverantwortliche könne wegen seiner weiteren Zuständigkeiten nur alle vier Wochen an den einzelnen Kirchorten sein.

Frau Freitag weist auf die steigende Bedeutung des Ehrenamtes an den Kirchorten hin. Dabei müsse man neue Konzepte entwickeln und nicht zu eng denken. Pfr. Nebel hält das für einen wichtigen Hinweis, da man damit zu rechnen habe, dass die Zahl der pastoralen Mitarbeiter bis 2030 deutlich sinken werde. Auf den Einwand, dies setze eine genügende Anzahl von Ehrenamtlichen voraus und die letzten PGR-Wahlen hätten gezeigt, dass man damit nicht unbedingt rechnen könne, wird erwidert, dass ein kürzerfristiges Engagement auf der Ebene eines Kirchortes möglicherweise interessanter sei. Pfr. Nebel betont, dass man da, wo etwas wachse, dies natürlich fördern werde. Im Übrigen sei Fatalismus keine christliche Haltung. Herr Dr. Piniek verweist auf seine Erfahrungen im Bistum Berlin, das mit weniger Personal und weniger Gläubigen doch eine intensive Glaubensgemeinschaft geschaffen habe. Das Thema soll in einer der nächsten Sitzungen des PGR weiter erörtert werden.

TOP 6 10 JAHRE ST. BONIFATIUS/ROMWALLFAHRT

Frau Dr. Scheidt führt in das Thema ein: Das zehnjährige Bestehen der Pfarrei solle gefeiert werden. In diesem Zusammenhang sei der Gedanke an eine Romwallfahrt aufgekommen. Seite 4



könne bei hinreichendem Interesse in den Herbstferien 2023 stattfinden. Um in die konkrete Planung eintreten zu können, sei ein erstes Stimmungsbild erforderlich. Aus dem Bonichor könne sie berichten, dass es dort Interesse gebe.

In der nachfolgenden Diskussion wird die Frage nach anderen Wallfahrtsorten gestellt. Im Hinblick auf Israel wird auf den höheren Aufwand verwiesen. Soweit vorgeschlagen wird, an die Bemerkung von Herrn Dr. Piniak unter TOP 5 anknüpfend eine Fahrt nach Berlin zu unternehmen, um sich mit dem dortigen Glaubensleben vertraut zu machen, handelt es sich um eine andere Zielsetzung als eine Wallfahrt. Hingewiesen wird auch auf die Bonifatiusroute zwischen Mainz und Fulda, auf der eine CO2-freie Wallfahrt möglich sei. Im Hinblick auf die Kosten sind zurzeit noch keine genauen Angaben zu machen. Eine Abfrage bei Gruppen und in den Ortsausschüssen hält der PGR nicht für erforderlich. Die Möglichkeiten einer Wallfahrt nach Rom sollen sondiert werden. Hierzu wird sich Pfarrer Nebel nach Optionen und Erfahrungen anderer Pfarreien erkundigen.

TOP 7 AG KLIMA UND UMSETZUNG DES BESCHLUSSES DES PGR ZUR VERKEHRSWENDE

Frau Dr. Jaschke berichtet, die AG Klima habe sich konstituiert. Sie wolle nun Maßnahmen erarbeiten, die kurzfristig umzusetzen seien. In diesem Zusammenhang stelle sich die Frage, wieweit die Umsetzung des Beschlusses des PGR zur Anbringung moderner Fahrradständer gediehen sei.

TOP 8 JUGENDSPRECHERWAHL

Frau Freitag teilt mit, dass die Wahl des Jugendsprechers am 18. September stattfinden soll. Nach einem Gottesdienst in Maria Hilf ist dort ein Fest für Jugendliche mit der Wahl geplant.

TOP 9 VERSCHIEDENES

Frau Al-Salami weist auf die schwierige Situation des Religionsunterrichts an den Schulen hin. Er motiviere die Jugendlichen nicht. Insbesondere verstehe sie sich nicht, warum im Religionsunterricht auch über andere Religionen gesprochen werde. Herr Ott berichtet, dass an den beruflichen Schulen religionsübergreifend unterrichtet werde. Herr Dr. Piniak und Frau Freitag betonen die Bedeutung des Blicks über die eigene Religion hinaus. Pfr. Nebel hebt den Unterschied zwischen Religionsunterricht und Katechese hervor. Langfristig müssten auch die Pfarreien klären, wie sie Glaubensinhalte an die nächste Generation weitergeben könnten.